

NB. Wann ein vich erfrancket, soll man ihm von diesem mythridat mehr oder weniger, nach dem das vich alt oder jung ist, eingeben.

Allerley öl zu machen.

N. 1 Ein gutes öl für das auswachsen oder bucklicht werden.

Nimm süß mandel-öl, roth rosen-öl, blau veilgen-weiß lilien-mast-rosen-regenwürm-kühkoth-öl, jedes 2 loth, misch es wohl unter einander, und behalte es zum gebrauch. Wann ein kind anfängt auszuwachsen, oder bucklicht zu werden, so soll man alle morgen und abend denselbigen ort, wo der mensch auswächst, mit diesem öl warm schmieren bey einem ofen oder kohlfener, die hand oft wärmen, damit das öl desto besser hinein gehet, und wohl in acht nehmen, daß man den rückgrad abends ganz gleich streicht.

N. 2 Ein öl für blähung der seiten.

Eine hand voll wermuth klein gehackt, gieß darauf 1 seidel oder nößel baum öl, thue es zusammen in ein glas und vermachs um und um mit teig, schiebe es mit andern brod in ofen, laß so lang darinnen, als das brodt, und wann es kalt ist, nimm das glas heraus, so ist es recht, pres es aus; man kan sich schmieren früh und spat sein warm, wo der leib aufgeblähet ist, und sich darauf warm halten.

N. 3 Ein öl für allerley brüche, jungen und alten zu gebrauchen.

Nimm auf ein pfund baumöl 2 gauffen oder 4 hände frische weiße sanickel-wurzel, 1 gauffen oder 2 hände voll, schwerdfarn-wurzel, die in wäldern wachsen, klein zerhackt, und 5 oder 6 tage in dem öl beigen oder weichen lassen, hernach gar gelinde sieden, bis die krafft wohl herausgefotten ist, dann durchgedrückt, und in ein glas an die sonne gesetzt, und wieder frische wurzeln darein gethan, so gehackt seyn müssen; wann mans brauchen will, so muß es im abnehmenden mond geschehen, zu morgens und abends warm hin und wieder schmieren, und nicht um und um, und ein warmes tüchlein darauf geleyet, den kindern muß man wenig nehmen, weil es sehr starck ist. Probatum.

N. 4 Ein öl zur brust.

Nimm 2 theil baum-öl, 1 theil wermuth-safft, thue es in ein glas, setze es an die sonnen, wann einer brust-wehe, oder stechen hat, der salbe sich darmit.

h

N. 5

N. 5

Das fuchs-öl zu machen für die contractur.

Im die zeit, wann der fuchs am fettesten ist, das ist, um weyhachten, da soll man einen solchen sich ansehen, weide diesen aus, und den balck oder fell abgezogen, nimm ihn gang, zerschlage die beine samt dem fleisch und in 4 theil zertheilt, das eingewende muß man weg thun, alsdann nimm einen sauber glasirten hasen von 6 oder 7 maas, laß es wohl aussieden, dann nimm salt ein halb pfund, ein wenig in den hasen gestreut; item nachfolgende kräuter, so im sommer aufgedörret worden, weil man sie zu der zeit nicht frischer haben kan, als chamillen blumen, königskerze oder himmelbrant-blütze und dillen, die obern gipffel mit dem saamen, labendel jedes 4 hand voll, und so viel polen, cronabeth-beeren 1 hand voll, die kräuter müssen vom stengel abgestreift seyn, alles klein zerhackt und zerstoßen, davon 2 hände voll auf das salt gethan, und ein theil vom fuchsfleisch, dann wieder salt und kräuter, und also fort, biß alles im hasen ist; hernach 2 pfund baum-öl, und ein fließend wasser, daß voll wird, den hasen sese zum feuer wohl zugedeckt, laß sieden, gib aber acht, daß es nicht überlauffe, so lange biß das fleisch gang weich wird, drücke es so dann durch ein tuch aus, man kan im sieden wohl ein maas wasser zugießen, wann es zu dick wäre: wanns wohl gesotten, laß es ein wenig erkühlen, dann durch ein tuch drücken, aber die beine zuvor vom fleisch gelöset, und starck ausgepreßt, allzeit ein wenig genommen, thue das ausgepreste wieder in den hasen, laß 2 tage an einem kühlen ort stehen, wohl zugedeckt, hernach mit einem löffel das fett herabgenommen, das wässerige muß man weg thun, das öl abermahl durch ein tuch geseiget, und in ein erdenes, oder gläsernes geschirr gethan, ferner nimm dillen-öl, menschenschmaltz, bärenschmaltz, hirschen-marck, dachs-schmaltz jedes 2 loth, wacholder- und spicanarden-öl jedes ein loth, so ist's bereitet, laß 8 tage an der sonnen oder warmen orth stehen, und alle tage aufgerührt, nachmahls zum gebrauch aufbehalten.

Wie man dieses öl brauchen soll.

Erstlich soll die contracte person, oder der reissen in gliedern hat, in einen hasen heu-blumen thun, mit bach-wasser angießen und also wohl sieden lassen, hernach in einen schaff oder hölzern gefaß giessen, und also warm das francke glied darein setzen, mit einem tuch wohl abtrucken, und mit warmer hand das öl wohl einschmierer bey einer gluth oder kohl-feuer, und diß alle morgen, so dann eine hunds-haut darübergeleget, und damit biß zur besserung continuiert.

N. 6

N. 6 Das köstliche cardobenedicten-öl, oder wund-balsam
genannt.

Nimm baldrian-kraut und blumen, cardobenedicten-kraut, johannis-
kraut und blumen, schlangenbiß-kraut und blumen oder wilde be-
tonien, von ieden 2 hände voll, so aber von dem grossen stengel abgestreift
werden müssen, und gewaschen, klein gehackt, und neun tage in einen gar
guten alten wein geweicht, darzu nim eine hand voll winter-weizen, daß nim
eine messingene pfann oder becken, thue obbemeldete species samt dem wein
darein, und laß es gelinde einsieden, bis der wein versotten, solches must du
aber mit einem spatel immer unrühren, daß es nicht anbrennt, alsdann gieß
2 pfund baumöl darcin, und laß gemach und gelinde sieden, daß die krafft
alle das öl an sich gezogen, presse das öl wohl aus, gieß es wieder in die pfan-
ne, und setze es über das feuer, nimm 4 löffel voll terpentin, gieß ihn in das
öl, daß selber sich wohl vermenge in dem öl, rühre eine weile durch ein-
ander, bis es anfängt zu rauschen, alsdann setze es vom feuer, und thue 3
loth weissen klein gepülverten weybrauch darein, daß er sich wohl vermene-
ge in demselben, hernach laß erkühlen, und behalte das öl in einem glas, oder
glasirten geschirr wohl verwahret auf.

Krafft und tugend dieses edelen öls, wie solches zu gebrauchen.

Erstens ist es für die pest, wann es einen ankommt, alsobald einen
löffel voll eingegeben, niedergelegt, warm zu gedeckt, und geschwigt,
ist auch gut in sterbenszeiten, alle tage etliche tropffen eingenommen, so
soll ein mensch versichert seyn, und wann schon ein zeichen auswendig ist,
so muß mans mit dem öle schmieren, und von der salben ein pflaster darüber
legen. Für frische beulen und geschwulsten, mit diesem öl geschmiert, und
solche salbe darüber gelegt, ist es zum aufbrechen, so zieht es auf, wo nicht,
so zertheilset es sich, und heilet. Wann einem menschen ein glied verzußt,
oder übertreten, und überhoben wäre an der hand, fläze oder das geäder
zu kurg und nicht gehen könte, nur mit diesem öl angeschmiert, alle tage 2
mal. Für das lachfeuer oder rose nur alsobalden das öl angeschmiert,
wo die röthe und schmerzen ist, einen löffel voll eingenommen, geschwigt,
ist solches das erste mahl, daß es kommt, so wird es nimmermehr wieder
kommen. Wann einer auf den todt gestochen wäre, daß man einsprizen
müßte, nur alsobalden dieses öl in einer suppen, oder warmen wein einge-
nommen und den schaden mit warmen wein ausgewaschen, ein pflaster
von der salbe übergelegt, und des tages mit eingeben und verbinden 2
mahl also verfahren, mit Gottes hülf stirbt er nicht an diesen stich, man
muß kein weizen oder wücken brauchen. Wann einer sonst gar schädlich

verwun

verwundet wäre, nur den schaden mit warmen wein ausgewaschen, und das öl mit ein federlein in den schaden gestrichen, die salben aufgelegt, des tages 2 mal gebunden, so wird man nicht grossen schmerzen leiden, sondern bald heil werden, und so oft man das öl und salben auf einen schaden braucht, so muß man allezeit ein tuch in warmen wein eintuncken, ausdrücken, und darauf legen. Es ist auch für eyß oder blutschwer und geschwer, mit diesem öl geschmiert, und die salben pflaster-weiß darüber gelegt, solches ziehet alsobald aus. Es ist gut für die mutter, in gleichen für das grimmen, in einer suppen dieses öl eingenommen, warm zugedeckt und geschwigt. Es ist auch gut für das zahn-weh, nur das zahn-fleisch oft damit geschmieret, auch denen wangen oder backen auswendig. Wann sich eines verbrennt hat, es sey mit schmals, lauchen, oder büchsen-pulver, nur oft mit einer feder angestrichen, so fahren kleine blätterlein auf, will aber der brand nicht nachlassen, so lege die salben pflaster-weiß darüber, so vergehet der schmerzen und leset den brand; so aber der brand so hefftig, muß man einen löffel voll eingeben. Ist auch gut für erfrohrne glieder, wo die geschwulst ist, soll man sich mit dem öl schmieren, ist es aber schon ausgebrochen, so muß man die salben pflaster weiß überlegen. Ist auch gut für den grind, des tages 2 löffel voll eingenommen, das öl angeschmiert, und die salbe darüber gelegt des nachts, so ziehet es die hize aus, und heilet den grind. Wann einem die ohren verschwären, oder vermeynt, es werde ihm ein apostem oder geschwür im kopff wachsen, oder sonst blattern im mund ausfahren, der lasse etliche tropffen von dem öl in das böse ohr und lege sich auf die andere seiten, so heilet es inwendig im kopff. So einer wehetagen in dem hirn oder nasen hat, so muß man etliche tropffen einschnupffen alle tage. Wann einen eine wespen angelt oder sticht, so schmiere alsobald dieses öl darüber; auch wann einer sonsten von einem giftigen thiere berühret oder bekrochen wird, soll er dieses öls in- und auswendig gebrauchen. Wann einem gift wäre eingegeben worden, derselbe brauch gleich einen löffel voll des öls. Wann einer besorgt, es wachse ihm ein apostem- oder geschwür, der nehme alle tage dieses ein, und schmiere sich auswendig, wo ihm wehe ist, ie eher mans braucht, ie besser es ist, so linderts, und gehet mit dem stuhle weg. So ist es auch gut für die ungarische krankheit alle tage 2 mal eingenommen, es kühlet und laxirt, und ein tüchlein eingedrückt, und über das hirn gelegt vertreibet den schmerzen. Ist auch gut für das grimmen und winde in dem leibe, welche sich im leib verschlagen, oder verhalten; und für den griesß, 2 mahl des tages, allezeit einen löffel voll eingenommen in einer suppen. Es ist denen gut, die magenwehe haben, die es am herzen drückt, und kein essen schmeckt,

der

der nehme 3 tage nach einander das öl ein, so hilfft es gar bald; Es ist auch gut alten und jungen leuten vor das vergicht oder colica, das kalte, und hitzige, nur dieses öls eingenommen in einer suppen. Es vertreibet auch die würme aus des menschen leib, 8 tage nach einander eingenommen, und 2 stunden darauf gefastet. Für das kalte wehe muß man sich damit schmieren, wo der schmerz ist, und einnehmen. Es dienet für die harnwunde, welche stets zum harn treiben, und sehr brennen unter den nabel. etliche tage eingenommen, und wo der schmerzen ist, geschmiert. So ist es gut für die wasser sucht, ein tüchlein in das öl getunct, und über die geschwulst gelegt auf den bauch und schenckel, auch alle tage 2 löffel voll eingenommen, so führets durch den stuhlgang aus. So ist es auch gut denen leuten, so allezeit siechen und fräncklen, auch böse feuchtigkeit im leibe haben, und um das gemacht leiden, die sollen alle tage 2 löfel voll einnehmen, und die salben pflaster weiß überlegen. Dieses öl ist gut denen kindern vor die mundsaul, ein tüchlein in dieses öl eingedunct, und dem kinde das zahn fleisch im tage etliche mal gerieben, bis es blutet. Für den gauffer oder geiser, wann weiße blätterlein auf der zungen auffahren, muß mans anschmieren. Es ist auch gut für das feuchen und husten, auch lungen sucht, muß man dieses öl etliche tage nach einander nüchtern einnehmen. Es ist auch gut für das vieh, küh, ochsen und pferde, wann sie keckend werden, ein glasß voll eingegeben, auch wann sie die harnwunde oder säul haben.

N. 7

Das froschleicht öl zu machen.

Erstlich nimm das froschleicht, laß das wasser alles davon lauffen, thue es in ein meßinges becken, zu 3 pfund froschleich, nimm 2 pfund baumöl, setze es auf ein klein kohlfener, rühre es ohne sieden stets um, wann es will anheben zu sieden, so nimm vom feuer, rühre fein langsam, bis der schleim von schwarzen äuglein vergehet, man wird einen gangen tag damit zu thun haben, und solches muß ohne sieden in steter hitze geschehen, drückts dann durch ein sauberes tuch, daß die schwarzen äuglein nicht mit durchgehen, diesen dicken schleim in einem glase aufbehalten, bis man ihn zu einer salben braucht, solcher ist zu vielen sachen gut zu gebrauchen. Wann einer brennt, oder sonst einen hitzigen schaden hat, oder andere geschwulsten, nur darüber gelegt, leschet allen brand. Wann man es für eine salben machen will: Nimm gepulvert bleyweiß, thue es in eine erdene schüssel, und von diesem gekochten schleim, treib das bleyweiß darmit ab so viel, als du machen wilt, stelle es über ein klein kohlfener, und zerlasse wars, misch es darunter, wann es seine rechte dicke hat, wasche mit dem wasser, welches von dem froschleich abgesiegen, die salbe dar mit aus, verwahrs

in einer büchsen, will mans aber zu einem pflaster haben, muß man desto mehr wars darzu nehmen, so ist es fertig.

N. 8 Wie man das fuchs-öl macht.

Erstlich nimmt man einen halb-gewachsenen lebendigen fuchs, und thut ihn in einen kupffernen kessel, gieß 8 oder 9 pfund baum-öl dar-
auf, dem fuchs muß man die füsse zusammenbinden, dann sonst springet er
heraus, decke ein brett auf den kessel, daß es gleich darüber gehet, und ver-
machs um und um, daß kein dampff ausgehet, und lege grosse steine darauf,
damit der fuchs nicht heraus kan, laß ihn so lang sieden, daß er koch weich
wird, darnach ausgepreßt, seige alsdann das öl herab. Dieses öl ist gut
für die darre, auch vor alle schäden, schwinden der glieder, darmit geschmiert;
und vors vied gut, auch so die nerven oder flechten starr und unbeweglich
seyn zu gebrauchen.

N. 9 Ein gutes öl, so alle fisteln heilet.

Erstlich nimm schlangen-kraut, rotbucken, nachtschatten, jedes 1
hand voll, siede es in einem pfund baumöl, drücks durch ein tuch
starck aus, so dann nimm 1 halb loth klein geriebenen campher, thue ihn in
das öl, schütte es in eine kanne, oder zinnerne flasche, und sese es in ein sie-
dendes wasser, laß so lang sieden als man ein ey siedet, hernach schütte es in
ein geschir, und lege nacht-schatten-blätter darein, so ist es fertig. Wann
ein mensch eine fistel hat, soll er sich mit diesem öl schmieren, und ein blat
von dem nachtschatt-kraut darüberlegen, so heilet es alle fisteln, auch an-
dere schäden, sie seyn alt oder neu.

N. 10 Ein öl fürs fallen und wehethun.

Nimm baum-öl, und guten brandtwein, eines so viel als des andern,
an der sonnen einen ganzen sommer über stehen lassen.

N. 11 Ein gutes öl für alle geschwulst.

Nimm einen laub-frosch, und laß ihn in einem halben seidel oder nö-
sel baumöl ertrincken, von diesem öl gieb dem francken alle tage ein,
den ersten tag 1 tropffen, den andern 2, den dritten 3 und so fort an, bis 9
tropffen genommen seyn, hernach nimmt man wiederum so ab, wie man ist
aufgestiegen, bis auf 1 tropffen, es dienet gar wohl.

N. 12 Das himmelbrand oder königsferzen-blüt-öl
zu machen.

Diese blütthe abgezupft oder geraufft, und in ein glas gethan, ganz
voll an die sonne gesetzt, und wann es anfängt wässerich zu werden,
durch

durch ein tuch gedrückt, und etliche mahl gesiegen, so wird es klar, ist gut für die göldene ader, mastdarm, und für fall der weiber.

N. 13 Das compositirte johannis-öl.

So man solches machen will, so soll es um johannis geschehen, nimm johannisblumen, streiffe sie vom stengel ab in eine zierne flasche, und schütte darauf 5 pfund baumöl, vermachs gar wohl, damit keine lufft darzu komme, stelle es in einen keller, laß 6 wochen stehen, dann nimm terpentin 4 pfund, distillire denselben durch eine retorten bis auf das colophonium, mache nach der kunst aus selbigem ein salt, thue es auch in die flasche, dann nimm regenwürm 3 loth, saffran 1 quintlein, salt, schwefel, jedes 3 loth, lorbeeren fünffthalb loth, myrrhen, lorbeer-öl, weybrauch, balsam sulphuris, jedes 3 loth, thue es in die flasche, und stelle es in einen kessel mit wasser, siede es darinn 10 stunden, darnach nimms heraus, und laß es kalt werden, drücke es durch ein tuch aus in einer presse, darnach scheide das öl vom trüben, und behalte jedes besonders, dann das trübe heilet gestossene und verwundete pferde, das klare öl, so absenderlich behalten, ist ein köstlicher balsam, fast über den peruvianischen zu schätzen, von dieses öles krafft wäre viel zu schreiben; Erstens ist es innerlich gut für die pestilenz, wann man den insicirten 2 quintlein davon eingiebt in scabiosen oder erdrauch-wasser, und auf den rücggrad darmit geschmiert, man muß auch das geschwär damit salben, außserhalb zu gebrauchen, löschet es den brand, er sey vom pulber, feuer oder sonst andern dingen geschehen, so ist dieses ein gewisses recept, nimm silberglät-sälbelein 4 loth, von diesem öl 8 loth, leinöl 1 loth, mische die stücke unter einander, und brauchts, du wirst wunder erfahren, dann mit diesem stück in kurzerzeit der brand gelöschet wird, den verwundten gieß manns laulicht in die wunden, und legt das pflaster oppodeldoch darüber, es hilfft in kurzer zeit.

N. 14 Das quitten-öl gut und kräftig zu machen.

Nimm ein pfund geriebene quitten, anderthalb pfund baumöl, schütte es über die quitten, laß es 6 tage stehen, rühr es alle tage einmahl um, damit es nicht schimlicht wird, hernach gelinde ausgesotten daß sich der safft im öl verliert, und das öl nicht schwarz wird, ist es gerecht und gut, will mans 2 mahl absieden, so kan man wieder so viel quitten nehmen, als oben, und wieder absieden.

N. 15

N. 15 Ein gutes öl für den krebs an den Brüsten der
weiber.

Nimm gestossenen schwefel, giesse daran so viel baumöl, daß es wird wie ein mus, thue es in einen gläsernen kolben, und distillier es; nimm so dann des distillirten öls 8 loth, und 4 loth ausgepressten spizigen wegrichsafft, und laß es eine weile mit einander in einem glasierten hafsen sieden, so ist es fertig.

Wann man von dieser arzney bedürfftig ist, soll man den schaden zuvor wohl mit brandtwein, oder sonst weissen wein waschen, darnach das öl darauf schmieren mit einer federkieh, so wird der krankte in wenig tagen gesund.

N. 16 Das güldene mastix-öl gar gut zu machen.

Man nimmt wermuth, braune- oder polen-münzen, frauen blätter, rauten, balsam, abrauten, jedes gleich viel, oder den safft ausgeprest, muscateller-wein 1 seidel, muscatnuß, zinnmet, nägelein, calmus, zittber, galgant, muscatblütche, rothe corallen, perlen, weissen agstein jedes ein quintlein, spicanarden-blütche, lavendel-rosmarinblütche, mastix-körner, jedes 2 loth, alles gröblich zerhackt, zerstoßen, in einen glasierten hafsen gethan, den safft, und muscateller-wein darzu, und anderthalb pfund baumöl, laß es gemacht sieden, bis dich bedüncket, daß der safft und wein verkocht, und nicht mehr wässerich ist, so thue es vom feuer, und presse es aus, wenn es kalt worden, so verwahre es wohl verbunden in einem dicken glase; über die übergebliebene species schütte wieder öl, und koche es, ist noch gut zum auslegen.

N. 17 Das mastix-öl zu machen.

Man nimmt ein viertling-oder 8 loth mastix, der schön ist, klein zerstoßen zu pulver, darnach nimmt man eine zinnerne kanne, thue das mastix-pulver darein, schütte ein halb pfund gutes baum-öl drauf, mache die kanne zu, mit einem teig wohl verklebt, damit kein dampff heraus kan, setze einen kessel voll wasser zum feuer, wann es siedet, so setze die kanne darein, und laß von morgen bis auf den abend sieden, darnach nimm es heraus, so ist es gerecht und gut, man muß darneben allezeit ein siedendes wasser zum nachgießen haben in den kessel, warinnen die kanne stehet.

N. 18 Ein öl für den erhärteten milch.

Man nehme die grünen nuß-schalen, siede sie in baum-öl, drücks dann aus, und behalte, es den milch darmit geschmieret, und ein warmes tuch darauf gelegt.

N. 19

N. 19

Ein ander milch-öl.

Man nimmt das holtz von tamariscen, von solchem schabet man die außere rinde herab, die mittlere rinde aber schälet man wieder absonderlich herunter, von solcher nimm eine hand voll, oder zwey, und eine halbe kanne baumöl, vermach alles zusammen in eine flasche, setze es in einem kessel voll siedend wasser, daß alle krafft aus solchen rinden außgesotten, press es wohl aus, denn auf das neue wieder solche rinde genommen, und in das öl gethan, wieder siedend lassen, und das zum drittenmahl. Mit diesem öl alle tage zweymahl geschmiert, morgens und abends.

N. 20

Momordica, oder balsam-äpfel.

Nimm auf ein seidel öl 24 momordica-äpfel, hebe die kerne darvon auf, die rothen häutlein und das marck legest man in das öl, hernach grab ein tieffes loch aus in die erden, und setze das glas wohl vermacht darein, und wieder mit erden verschüttet, laß zwey monat stehen, wenn solche vorüber, nimmt man das glas heraus, und setzet es an die sonnen. Wenn sich ein mensch hacket, oder ein vich ein horn abstößt, so gießt man das öl in das horn, und setz es auf den alten ort, bindets mit einem tuch wohl ein, so heilet es wieder, desgleichen heilet es die gefährlichen wunden.

N. 21

Ein gutes majoran-öl.

Nimm majoran, presse den safft aus, darnach nimm frisches baumöl, des saffts ein loth, laß es gelinde siedend, bis der safft verzehret ist, darnach seige es durch ein sauber tuch, hernach nimm majoran-zweiglein 6 loth darein, vermache das glas mit einer blasen, daß kein geruch darvon kommt, so hast du ein gar gutes öl.

N. 22.

Myrrhen-öl zu machen.

Man siedet etliche eyer hart, darnach geschält, und von einander getheilt, den dotter heraus gethan, und an dessen statt beyde halbe theil mit gestossenen myrrhen angefüllt, mit einem faden zusammen gebunden, und an einem feuchten ort oder keller aufgehängt, und eine zinnerne schüssel darunter gesetzt, daß das öl darein tropffet, alsdenn ist es fertig; Also macht man auch das gaffer- oder campher-öl, wie das obige.

N. 23

Ein gutes öl für das magen-wehe, reissen, durchbrüche und stühle.

Erstlich nimm wermuth, braun-münzen, frauen-blätter, wein-rauten, palsem oder kräusenmünze, abrauten, jedes eine hand voll, diese kräuter alle grün, hernach nimm muscat-nuß, zimmet-rinden, gewürg-nägelein,

3

cal

calmus, zitwer, galgant, muscatblütze, rosmarin, gelbe beilgen, mastix, und langen pfeffer, jedes 1 loth, die kräuter wasche sauber, hacke sie klein, die andern species schneid und stosse klein, mische sie untereinander, und thue es in einen gläsernen saubern hafen, darzu gieß ein halb maas guten alten starcken wein, laß es mit einander tag und nacht weichen, hernach nimm 2 pfund gutes baumöl, laß miteinander sieden, bis sich der wein und die feuchtigkeit wohl versotten haben, und alle krafft aus den kräutern und andern speciebus wohl heraus ist, so denn drücke es durch ein tuch, und behalt es wohl vermacht in einem glase zum gebrauch.

Wenn ein mensch magen-wehe oder reissen hat, die ruhr, oder sonsten magenfällig, und den durchbruch hat, soll man ihm mit diesem öl den magen schmieren, und auch davon in einer suppe eingeben, nachdem der mensch alt ist, mehr oder weniger. Wenn man magen-pflaster, oder dergleichen macht, auf den magen oder bauch, kan man allezeit von diesem öl darunter mischen, ist gewiß probirt.

N. 24 Wie man das pomeranzen-öl macht.

Man nimmt pomeranzen-schalen, die schneidet man, und salzt sie wohl, hernach thut man sie in ein geschirr, läßt sie vier wochen wohl vermacht an einem warmen ort, darnach nimm gestossenen weinstein ein hand voll, durcheinander gerührt, und in einen kupffernen kolben eingesezt in aschen herüber distillirt, so gehet das öl mit einem wasser herüber, welches von einander separirt werden muß.

N. 25 Ein köstliches braun- oder krausemünzen-öl zu dem magen.

Nimm 48 loth baumöl, gute wohlriechende braunmünzen 24 loth, des ausgepresten safft 1 loth, die münze wird klein gehackt, oder gestossen, unter das öl vermischt, in einem glase wohl vermacht 7 tage an die sonne gesetzt, und stehen lassen, hernach in einer flaschen so lange sieden lassen, bis alle feuchtigkeit verzehret, durchgeprest, wieder so viel münzen-kraut, wie auch des ausgepresten safft genommen, und wie vor an die sonnen gestellt, diß also dreymahl repetirt, daß es gar kräftig werde. Dieses öl ist ein sehr köstliches mittel vor einen erkalteten magen, hilfft die speise wohl kochen, ist auch trefflich wider das brechen, oder übergebung des versammelten schleims im magen, macht guten appetit, erwärmet die erkaltete mutter, und ist ein köstliches öl wider die colica, so von erkalteten winden in den därmen herkommet.

N. 26 Ein öl für das reissen zu machen, ist sehr gut.

Nimm gundel-reben zwey hand voll, tag- und nacht-blümlein ein hand voll, ringelblumen auch so viel, abrauten, dillen-kraut, hünér-därm, chamillen-blumen, auch jedes ein hand voll, alles vom stengel abgestreift, und zusammen gemischt, daraus mach 3 theil, alsdenn hacke ein theil, thue selbiges in eine zimmerne kanne, bey 3 oder 4 seidel oder nöffel, nachdem das kraut viel ist, gieß baumöl darauf, das zwey finger darüber gehet, setze es in siedend wasser, vermachs wohl, daß kein dampff heraus gehet, laß 3 stunden sieden, und also über nacht stehen, zu morgens presse es durch ein tuch wohl aus, nimm dasselbige öl wieder und gieße über den andern theil der kräuter, und also zum dritten mahl, wie zum ersten, zuletzt, wenn man das öl in die gläser gießt, giebt's ein braunes wasser, das muß man weg gießen; Es ist ein köstliches öl vor junge und alte leute vor das reissen, darmit zu schmieren, auch in einer suppen darvon einzugeben, einem kind drey oder fünff tropffen, das braune wasser ist gut in clystiren zu gebrauchen, vor das reissen.

Probatum.

N. 27 Das rothe öl für den stein, wovon er zerbricht.

Man nimmt den vierdten theil eines kürbis, zerhackt denselben ganz klein, darüber schütte vier pfund baumöl, kochs, daß alle krafft herausgesotten, denn gieb ihm die farbe mit der rothen wurzel, und seige es ab. Von diesem öl des tages viermahl etliche tropffen in einer suppen gegeben, und darmit geschmieret.

N. 28 Ein öl für die ruhr.

Man soll nehmen aus allen vier untern lauffen oder heinen eines hirsches das marck, selbiges in ein glas gethan, und eine geschabte muscaten- muß darunter rühren, an die sonnen gestellt. Von diesem öl in einer suppen eingenommen, darnach der mensch starck ist, mehr oder weniger, einem kind etliche tropffen, man darffs über zweymahl nicht geben, es hilfft, je älter es ist, desto mehr hat es würckungen.

N. 29 Das scorpion-öl zu machen.

Nimm baumöl ein pfund, darein leg 200 lebendige scorpionen, laß sie darinn sterben, so zieht das öl die tugend an sich, wie hernach folget: erstlich bricht es und zerreibt dem stein aus den lenden, wenn man die hüfft und den ort, zwischen dem sig und der natur (die Anatomici heissen den ort perinaum) schmirt, treibt ihn aus der blasen; Zum andern, wenn man alle drey stunden den pulß, die nasen-löcher und das herz schmieret, ist heilsam

J 2

vor

vor vergiftete fieber, und petuschen oder fleck-fieber; Drittens, wenn einem ein toller hund, eine natter, spinne oder scorpion selber beißt oder befreucht, schmiere alle drey stunden einmahl den puls, die herz-gruben und den schaden; Viertens, wenn eines gift bekommen, den nabel, die herz-gruben, um das herz und nasen-löcher geschmiert; Fünftens, schadet ein giftiger pfeil oder deggen nicht, wenn man den obbenannten ort schmieret; Sechstens, eben zur zeit der infection, da ein mensch schon inficirt ist, unter den achseln und nieren, auch die andern drey ort geschmiert; Bestlich dienet dieses öl für alle fransosen-schäden.

N. 30 Ein gar gutes öl von storchchen vor allerley geschwulst.

Erstlich nimm einen jungen storch, so noch nicht auf die erde kommen ist, stich ihn ab, wie eine gans, fange das blut auf in eine zinnerne kanne, nimm den magen und leber, machs fein sauber, neg es aber gar nicht, thue es zu dem blut, rauff ihm darnach die meisten federn aus, hack ihm die spizen an den flügel-federn ab, zerhacke den storch gar klein, leg ihn zu dem blut in die kanne, ist der storch groß, so nimm zwey pfund baum-öl, ist er aber klein, so nimm nur ein pfund öl, vermach es gar wohl, und setze es in einem kessel mit wasser, laß es sieden, biß der storch ganz weich wird, darnach seige es durch ein tuch in ein sauber becken, und laß es an der sonnen stehen, so kommt das öl alles oben auf, das nimm herab, und thue es in ein sauber glas; es ist fast gut für alle geschwulst, und wenn man einen faden von rother seide oberhalb einer geschwulst bindet, so kommt die geschwulst nicht weiter.

N. 31

Ein öl für den stein.

Nimm krebs-agen, hecht-zähne, kaulperchen-steine zerstoßen, darüber gieß spiritum salis, daß darüber gehet, setz es an einen warmen ort, daß es sich auflöset, laß es durch ein flüß- oder lösch-papier lauffen; im abnehmenden mond nimmt man in einer züser- oder erbsen-suppe drey mahl nacheinander in der wochen von 15. 20 bis 30 tropffen ein, wird gar wohl dienen. Probatum.

N. 32 Ein wunderbares öl den stuhlgang ohne gefahr zu machen.

Nimm aloes epaticæ 1 pfund, myrrhen 3 loth, laß beyde durch ein härnes enges sieb lauffen, thue es in einem kolben, der seinen helm und vorlage hat, mache ein sanfftes feuer unter, biß das öl gang herüber, behalts in einem wohl vermachten glase, salbe den magen, und lege warme tücher darüber, wenn es seine würckung eher haben soll, so nimm an statt der tücher einen schwamm.

N. 33

N. 33 Ein köstliches öl für alle wunden.

Nimm altes öl drey halbe apotheker-gewicht, und thue darein johannes-
 kraut-blumen in pogen oder knospen 6 loth in einen glas-kolben, setze
 denselben in ein balneum marie 12 stunden lang, oder in ein anders glas
 6 tage lang an die sonne, drucks darnach durch ein tuch wohl aus, denn nimm
 fünfffinger-kraut, aloes epaticæ, jedes 3 ungen, die epatica mit wein zer-
 trieben, natter-zungen-kraut 6 ungen, tormentill-wurzel 3 loth, weigen,
 so rein und sauber, 6 ungen, weiche den in malvasier ein, daß derselbe 4 fin-
 ger hoch darüber gehet, laß denn 15 tage an der sonnen stehen, oder 5 tage
 in balneo marie, hernach nimm das vorige öl, thue alles zusammen, und
 also infundiret stehen lassen, koche es hernach, bis alle feuchtigkeit versotten,
 press es aus, und thue zu einem iedwedern pfund dieses öls lerchen-pech, das
 wie klare tropffen ist, 2 ungen.

Dessen gebrauch.

Die wund muß warm geschmiert werden, und darnach muß man ein drey-
 faches tuch in das warme öl tuncken, und über die wunde legen, 2 mahl
 im tage, morgens und abends; wenn aber die wunde tieff ist, muß man
 das öl mit einer sprigen einsprigen, dieses öl ist gut auch vor die vergiffte
 und wünnige oder tolle hundes-biß.

N. 34 Ein gutes öl für die würmer.

Nimm den dritten theil von einem seidel oder nöffel frischer oxsen-gall,
 abrauten-und wermuth-öl jedes ein viertling oder 8 loth, baum-öl ein
 halben viertling oder 4 loth, lege in das öl chamillen-blüthe, auch ein hal-
 ben viertling oder 4 loth, wermuth- und abrauten-kraut, jedes ein halbe
 hand voll, laß es wohl sieden, drucks darnach wohl aus, vermische die ox-
 sen-gall wohl darunter und schmier den kindern den bauch warm damit,
 aber im abnehmenden mond, so gehen die würm gewiß hinweg, es ist oft
 approbirt, und bewährt befunden worden.

N. 35 Das weinstein-öl zu machen.

Nimm weinstein, so viel du wilt, laß denselben bey einem haffner oder
 topffer brennen, daß er weiß wird, hernach zerstoß ihn, und thue sel-
 ben in ein säcklein, henge ihn im keller, so zerfließt er in ein öl, unter den sack
 muß man ein zucker-glass oder erdenes geschirr setzen.

N. 36 Ein öl für die flechten oder schwinden zu machen.

Nimm schwefel-blumen 2 loth, frisches nuß-öl 12 loth, von dem besten
 weissen wein 4 loth, stell es zusammen 8 tage auf einen warmen ort,

zu zeiten wohl aufgerührt, hernach langsam sieden lassen, biß der wein ver-
raucht, und durchgeseiget.

Allerley salben zu machen.

N. 1 Die gar köstliche alabaster-salbe zu machen.
Nimm ein pfund guten starcken wein, das ist 24 loth apotheker-gewicht, rosen-öl 2 pfund, weissen alabaster-stein subtil gestossen 1 pfund, fenchel-saamen 8 loth, frische grüne rauten zwey hände voll, weisses wachß 4 loth, mercke, daß die obige stücke alle nach dem apotheker-gewicht müssen genommen werden, vermisch es mit dem öl und wein, ausser das wachß und alabaster, setz in einem wohl vermachten gefäß in einen kessel mit siedendem wasser, laß sieden, so lang biß der safft von kräutern und wein versotten, und gang verzehret worden, welches du also probiren kanst; tropffe ein wenig in das feuer, wenns gleich brennt, wie ein brandtwein, so ist es genug, drücke es durch ein tuch starck aus, laß ein wenig überkühlen, mische denn den alabaster-stein, wachß, und das weisse von 12 eyern wohl zer-klopfft darunter, also, daß 8 stunden lang solches wohl untereinander ge-rühret werde, verwahre es darnach in einem glase.

Gebrauch dieser salben:

Erstens dienet sie für alles haupt- und augen-wehe, die stirn und schläffe darmit bestrichen. sie ist auch gut für die kröpffe am halse, ein wenig warm eingenommen; wenn in der äußersten noth der francke nicht mehr reden noch schlingen könnte, ein oder zweymahl eingenommen, so ist das geschwär gebrochen, sie ist auch gut für den husten, nur eingenommen, es heilet auch frische wunden, braun und blaue flecke von schlägen, dienet zu der leber und milch, es sey von hiz in fiebern, das haupt, brust und äußerste glieder damit geschmieret; ingleichen dienet sie vor wehetagen der mutter und darm-vergicht oder colica eingenommen; Item, für wehetagen der gelencke darmit geschmieret, wenn es aber von einer kälte kommen, soll man hizige öl darunter mischen; vor wehetagen der zähne den backen warm darmit geschmiert, ist auch sonst in allerhand geschwulsten sehr gut zu gebrauchen.

N. 2 Althææ- oder eybisch-salbe zu machen.
Man nimmt eybisch-wurgel 2 pfund, lein-saamen, scœnu græci-saamen, jedes pfund, zerstoffe die saamen, die wurgel aber zerschneiden, thue es in einen hasen, gieß 3 maasß wasser darüber, laß 3 tage und nacht stehen, alsde nn ausgedrückt, nim den schleim 2 oder 3 pfund, 3 pfund baumöl, koche es zusammen, biß es genug ist, vermisch darunter inschlitt 3 pfund, terpen-